

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



Das Brunegg-Team mit den Zertifizierungen.

Zehn Jahre Stiftung BRUNEGG

von Christoph Bleisch, Heimleiter

Im August dieses Jahres sind es bereits zehn Jahre her, seit die Stiftung BRUNEGG ihren Betrieb auf dem Gelände der ehemaligen Gärtnerei Dürst aufnehmen konnte. Wie ist es denn dazu gekommen?

Wie bei vielen anderen Behinderteninstitutionen standen am Anfang Gedanken von betroffenen Eltern. Eine gewisse Not und Sorge bei der Suche nach geeigneten, geschützten Lebensräumen für behinderte Angehörige gab den Anlass, eine Stiftung zu gründen. So war es im März 1987 die Familie Spehler, die mit der Gründung der Stiftung BRUNEGG den konkreten Anstoss für das Projekt Wohnheim und Gärtnerei BRUNEGG einleitete.

Das Konzept

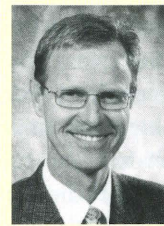
In der BRUNEGG sollten 15 bis 18 Dauerwohnplätze für schulentlassene Mädchen und Burschen geschaffen werden. In der neu zu aktivierenden Gärtnerei und im hauswirtschaftlichen Bereich sollten die Betreuten eine angepasste, sinnvolle Beschäftigung und Ausbildungsmöglichkeit finden. Mit dieser Vorgabe wurde das Projekt in einer erstaun-

lich kurzen Zeit realisiert, so dass im August 1991 die ersten Bewohner ins Heim einziehen konnten. Heute bietet die BRUNEGG 31 Wohn- und 55 geschützte Arbeits- und Beschäftigungsplätze an. Davon dienen zwölf Plätze der beruflichen Ausbildung in der Gärtnerei, dem Technischen Dienst und der Hauswirtschaft. Neun Plätze stehen für die Tagesbetreuung von Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung zur Verfügung.

Ein soziales Unternehmen

Die Stiftung BRUNEGG ist in Hombrechtikon zu einer wertvollen Arbeitgeberin geworden. Für die Betreuung der 31 Bewohner und der Beschäftigung von 55 Menschen mit einer Behinderung werden in der BRUNEGG 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagiert. Von diesen wohnen fünfzehn in der Hombrechtikon. Insgesamt sind in der

Liebe Leserin, lieber Leser



Kennen Sie diese Situation? Nach erledigtem Einkauf stehen Sie vor der Kasse und suchen die «PointCard», die Ihnen den zustehenden Rabatt auf dem Einkauf garantiert. Sie finden zwar die «ShopCard», die «BargainCard», die «StratusCard», die «MeatCard», ja sogar die «ExtraCard»! Aber die «PointCard» bleibt unauffindbar. Die Schlange hinter ihnen hat in der Zwischenzeit eine beängstigende Länge angenommen. Immer noch suchen Sie in Ihrem Portemonnaie, nehmen jedes Fach auseinander und entblättern sogar die Geldnoten. Entnervt müssen Sie dann aber zugeben: «Ich habe sie nicht dabei!» Die Kassiererin verzicht keine Miene, aber sie wissen ganz genau, was sie denkt. Die Leute hinter ihnen erstarren und schauen Sie mit grossen Augen und weitaufgerissenen Mündern an. Da! Eine Regung der Frau vis-à-vis: «Sie haben fünf Jogurts gekauft! Haben Sie die «JogurtCard» dabei?» Ihnen fällt ein Stein vom Herzen! Stolz öffnen Sie ihren Geldbeutel und präsentieren die kleine Scheibe. Gerettet! Das ist Kundendienst!

Jürgen Sulger, Gemeindeschreiber

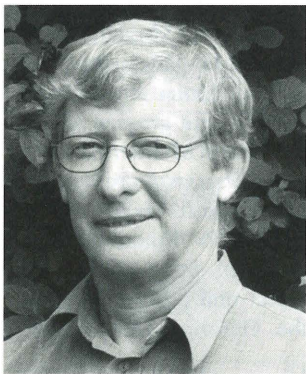
INHALT

Liebe Leserin, lieber Leser	1
10 Jahre Brunegg / Nagetiere	2
Verabschiedung Willi Waiblinger / Neue Gesichter an der Schule	3
Fotoseite Altersreise	4
Im Dorf getroffen	5 – 6
Chilenerenovations-Brunch / Wie geht es der Wirtschaft in Hombrechtikon /	6
Gratulationen / Abfuhrwesen / Redaktionsmitglied / pro Senectute	7
Wintersportartikelbörse / Impressum	7
Veranstaltungskalender	8

BRUNEGG also 90 Menschen in verschiedensten Bereichen und Funktionen, zum Teil auch rund um die Uhr beschäftigt. Das Betreuungskonzept der Stiftung BRUNEGG basiert auf einem christlichen Menschenbild. Ziel ist eine lebensfrohe, familienähnliche Wohn- und Arbeitsgemeinschaft. Mit unserer Hilfe sollen Menschen mit Behinderungen am Leben in unserer Gesellschaft teilnehmen können. Dadurch erfüllt die Stiftung BRUNEGG eine öffentliche Aufgabe im Auftrage der IV. Die IV hat qualitative Rahmenbedingungen an Institutionen wie die BRUNEGG gestellt, die dann zu Betriebsbeiträgen berechtigen. Aus den Beiträgen der IV wird etwa ein Drittel des Betriebsaufwandes finanziert. Der Rest muss durch Pensionsgelder, Verkauf von Gärtnereiprodukten und durch Spenden aufgebracht werden. Zu den Bedingungen der IV gehört auch die Einführung eines geprüften Qualitätsmanagement Systems (QMS).

Ein QMS für die BRUNEGG

Im Herbst 1998 begann die Stiftung BRUNEGG, ein ISO-konformes Qualitäts-Management System zu entwickeln. Für die Stiftung war dieses Projekt nicht einfach eine Pflichtübung,



Heimleiter
Christoph
Bleisch.

sondern wir wollten es nutzen, um unsere Strukturen und betrieblichen Abläufe zu optimieren. Am 30. Mai dieses Jahres konnte unser QMS von einer anerkannten Zertifizierungsfirma überprüft werden. Wir dürfen heute mit Freude mitteilen, dass wir das Audit bestanden haben. Ab Juni 2001 erfüllt die Stiftung BRUNEGG alle qualitativen Anforderungen nach «ISO 9001: 2000» sowie die des «BSV IV 2000».

Integration im Dorf

Von allem Anfang an zeigte die Gemeinde Hombrechtikon viel Interesse an der Stiftung BRUNEGG. So unterstützte der Gemeinderat bereits das Bauprojekt mit



Stiftung Brunegg mit Gärtnereiladen.

einer grosszügigen Spende. Aber auch seit der Eröffnung durfte die BRUNEGG die Unterstützung und das Wohlwollen der Gemeinde immer wieder erfahren. Verschiedene Einwohner aus Hombrechtikon bestätigen uns, dass sich ihr persönliches Verhältnis zu Menschen mit Behinderungen auch Dank der BRUNEGG deutlich gewandelt habe. Dazu durfte die BRUNEGG in den vergangenen zehn Jahren mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit Wesentliches beitragen. So zum Beispiel mit der regelmässigen Präsenz an Dorfmärkten, mit der Integration unserer Bewohner in verschiedene Vereine und Kirchgemeinden im Dorf

oder durch die Mitarbeit in der ehemaligen Behindertenkommission in Hombrechtikon. Mit dem alljährlichen BRUNEGG-Fest sind viele schöne, persönliche Kontakte zu Dorfbewohnern entstanden. Mit der sporadisch erscheinenden BRUNEGG Post wird immer wieder Einblick in den Alltag unseres Heimes gegeben. Heute dürfen wir auf eine grosse und wohlwollende Akzeptanz im Dorfe zählen. Das ist für uns BRUNEGG-Bewohner und Mitarbeiter nicht selbstverständlich. Dafür möchten wir Ihnen, liebe Hombrechtikerinnen und Hombrechtiker, herzlich danken!

Neue Gesichter an der Schule Hombrechtikon

Nur wenige Wochen ist das neue Schuljahr alt. Nachfolgend wollen wir die neuen Lehrkräfte im Kindergarten und der Primarschule in Hombrechtikon vorstellen:



Kindergarten:

Karin Steinegger

Jahrgang 1979, schloss diesen Sommer ihre Ausbildung als Kindergärtnerin am Theresianum Ingenbohl ab. Voller Tatendrang

hat sie die Kinderschar des Kindergartens Tobel 1 am ersten «Chindsgitag» begrüsst. Karin Steinegger ist in Jona/Rapperswil aufgewachsen und engagiert sich nebenberuflich im Sport (Damen-Faustball). Sie legt Wert auf Kreativität und möchte den Kindern genügend Freiraum geben, um eigene Ideen entwickeln zu können.



Primarschule:

Corinne Maurer

Jahrgang 1977, zieht als Junglehrerin einer halben ersten Klasse ins Schulhaus Altes Dörfli ein. Corinne Maurer wuchs in Bu-

bikon auf und beendete diesen Sommer am PLS in Zürich ihre Ausbildung als Primarlehrerin.

Sie ist musikalisch sehr begabt und interessiert sich – neben dem Schule geben – für Kunst, Kultur und fremde Sprachen.



Katharina Rügger

Jahrgang 1974, teilt mit Andrea Weiss die Schulführung an der ersten Klasse im Schulhaus im Eich.

Nach ihrer Ausbildung an der KZO Wetzikon und dem PLS in Zürich, unterrichtete sie bereits zwei Jahre eine Unterstufenklasse. Die Stellenteilung ermöglicht es ihr, sich in Gesang und Querflöte weiterzubilden.



Yvonne Camüs

Jahrgang 1980, unterrichtet als Mittelstufenlehrerin eine vierte Klasse im Schulhaus Neues Dörfli. Der Berufswunsch «Lehrerin» hat die Bündnerin, die im Sommer

das Lehrerseminar in Chur abschloss, seit ihrer Kindheit begleitet. Sie freut sich auf die Herausforderung, einen neuen Kanton kennen zu lernen und Gelerntes nun in der Praxis anwenden zu können.

Wir heissen alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Schule Hombrechtikon herzlich willkommen!

Schulpflege Hombrechtikon

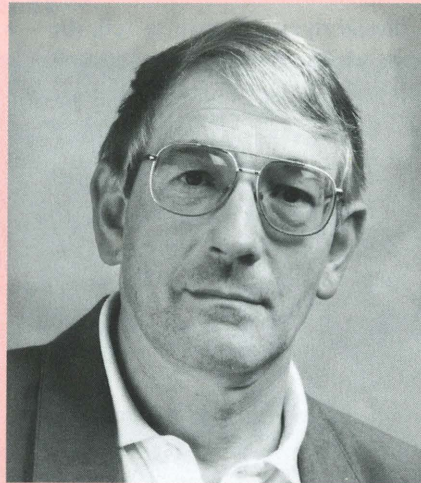
Anmerkung: Die Vorstellung der neuen Lehrkräfte der Oberstufe folgt in der nächsten Ährenpostausgabe.

Nagetiere erfolgreich bekämpft

Im ersten Quartal dieses Jahres musste die Gesundheitsabteilung gegen die Rattenplage im Tobelrank vorgehen (wir berichteten in der Märzausgabe darüber). Um die wirksame Bekämpfung im unwegsamen Gelände zu erleichtern, wurde unter anderem das Efeu im betroffenen Abschnitt entfernt.

Erfreulicherweise hatte vor allem diese Massnahme grossen Erfolg. Die Tiere zogen sich zurück und eine Rückkehr ist durch das Zumauern der Höhlensysteme verunmöglicht worden.

Werner Oetiker, Gesundheitsvorstand



Lieber Willi Waiblinger

Nach 40 Jahren Lehrtätigkeit an der Volksschule des Kantons Zürich bist du im Juli 2001 vor deiner letzten Klasse gestanden, hast die letzten Mathi-Prüfungen korrigiert und zum letzten Mal Zeugnisse ausgeteilt. Ende dieses Schuljahres bist du in Pension gegangen. Das ist ein bedeutender Wendepunkt in deinem Leben, und ich stelle mir vor, wie du mit einem weinenden Auge zurückgeblickt hast und jetzt mit einem lachenden Auge in die Zukunft schaust.

1977 hast du an unserer Sek. in Hombi angefangen. Es war eine Zeit ständig steigender Schülerzahlen. Man musste jedes Jahr eine neue Lehrkraft einstellen, bis sich ihre Grösse auf 6 Klassen stabilisierte. Obwohl es dich ab und zu gereizt hätte, dich beruflich zu verändern, bist du Hombi bis zum Schluss treu geblieben.

Ich schätze, dass du in diesen vielen Jahren mit mindestens 320 Hombrechtiker Schülern Zahlen und Formeln gebüffelt und um exaktes Arbeiten gerungen hast. Vielleicht fanden einige Schüler deine konsequente Art im Moment manchmal etwas unbequem, ich bin aber sicher, dass sie später realisiert haben, wie gut es war, eine strenge Schule besucht zu haben.

Einige Klassen werden deine Arbeitslager in spezieller Erinnerung haben. Zahlreiche Schüler denken dankbar an deine Elektronik-Kurse zurück, weil sie sich für ihre Elektroniker-Lehre gut vorbereitet fühlten. So warst du auch den Lehrmeistern in den umliegenden Betrieben bekannt. Mit deinen Flug-

modellbaukursen hast du manchem Schüler zu einem Hobby und so zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung verholfen. Allen Schülern hast du tatkräftig unter die Arme gegriffen und ihnen weitergeholfen, wenn sie in Schwierigkeiten steckten. Und es gibt Schüler, die ganz einfach an eine gute Schulzeit mit dir zurückdenken werden, wenn sie erfahren, dass du in Pension gehst.

Und wir Oberstufenlehrkräfte? Wir werden dich als sehr engagierten Kollegen in Erinnerung behalten. Du warst immer sehr hilfsbereit, hast überall mitgedacht und angepackt, hast viele Hausämter ausgeübt und in zahlreichen Kommissionen mitgearbeitet, wo deine Beiträge sehr geschätzt waren.

Ich als Parallelkollegin möchte dir herzlich für die langjährige Zusammenarbeit danken. So verschieden wir auch sind, in den entscheidenden Punkten waren wir uns sehr einig, wir haben uns ergänzt. Das hat uns vieles erleichtert.

Doch deine Tätigkeit beschränkte sich nicht nur auf Hombrechtikon. Im Bezirk Meilen hast du bis zuletzt als Bezirkspräsident der Sekundarlehrerkonferenz amtiert. Ausserdem hast du für die neugebildete Oberstufenlehrervereinigung bei der Ausarbeitung der Statuten mitgewirkt. Schulpolitik war ein anderes grosses Anliegen von dir, und du hättest dir oft mehr Unterstützung gewünscht.

Als kantonaler Experte für die Einrichtung von Naturkundezimmern hast du dir in vielen Schulhäusern des Kantons einen Namen gemacht; so verfügt auch unser Schulhaus über ein sehr gut ausgerüstetes Naturkundezimmer. Weiter hast du für den Lehrmittelverlag gearbeitet und an der Herausgabe des Physiklehrmittels für die Oberstufe mitgewirkt.

Lieber Willi, du kannst mit Genugtuung und Stolz auf deine vielfältige und intensive Lehrerlaufbahn zurückblicken und dich wohl verdient auf die kommende Zeit freuen. Wir danken dir und wünschen dir von Herzen alles Gute für die Zukunft.

*Alice Gambembo
und alle Oberstufenlehrkräfte*

Hombrechtikon, Ende Sommer 2001

«Im Dorf getroffen»



Das Ehepaar Walliker.

Name: Walliker Christian
Geb. Datum: 23.8.1962
Beruf: gelernter Landwirt,
Sigrist
Hobbys: Familie, Schwimmen,
Skifahren, Imkern

Christian, wir kennen uns schon seit einigen Jahren dank unseren Tätigkeiten in verschiedenen Behörden und Kommissionen unserer Gemeinde. Dabei habe ich dich auch als engagierten Mitbürger schätzen gelernt. Zwar bist du in vielen Funktionen im Dorf anzutreffen, die wichtigste Arbeit leistest du aber wohl als Sigrist der ref. Kirchgemeinde. Du bist mit 32 Jahren relativ jung in diesen Beruf eingestiegen. Gab es einen bestimmten Auslöser dafür?

Die grösste Motivation bestand wohl darin, als Sigrist die Möglichkeit zu haben, mit den verschiedensten Menschen in Kontakt treten zu können. Die weitgehende Selbstständigkeit, die dieser Beruf bietet, war für mich ein weiterer Anziehungspunkt.

Was sind die wichtigsten Aufgaben, die du zu erfüllen hast?

Die meiste Zeit verbringe ich mit den Vorbereitungen für kirchliche und weltliche Anlässe, zum Beispiel die sonntäglichen Gottesdienste. Auch Kirchgemeindeversammlungen und die verschiedensten Veranstaltungen im Kirchgemeindehaus auf der Blatten nehmen viel Zeit in Anspruch. Für mich ist es sehr wichtig, dass alle Anlässe, wo immer sie stattfinden, drinnen oder draussen, die richtige Atmosphäre verbreiten. Dabei ist oft viel Kreativität gefragt. Ich habe das Glück, in meiner Frau eine grosse

Stütze zu haben. Sie hilft mir jeweils, den geeigneten Schmuck zusammenzustellen und dafür zu sorgen, dass sich alle Besucherinnen und Besucher in unseren kirchlichen Räumen möglichst wohl fühlen können. Es wäre ein Ding der Unmöglichkeit für mich, im Alleingang alles bewältigen zu müssen. Dazu gehört auch, dass das andere «Bodenpersonal», sprich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, am gleichen Strick ziehen. Für mich ist ein harmonisches Zusammenwirken aller Verantwortlichen eigentlich das Wichtigste überhaupt, um mein Amt gut ausführen zu können. Es besteht kein Hierarchie-Denken, sondern es ist vor allem Team-Work angesagt. Das wichtigste Kriterium, um gute Arbeit zu leisten, ist meines Erachtens, dass Kirchenpflege, Pfarrer und Mitarbeiter auf derselben Ebene sind. Was selbstverständlich nicht heissen soll, dass dabei keine Konflikte entstehen. Die Kunst besteht auch hier wie überall darin, die unterschiedlichen Meinungen auf einen für alle passenden Nenner zu bringen. Ich hasse nichts mehr, als wenn jemand in einer Konfliktsituation ausgeschlossen wird!

Fast jedes Wochenende für die Allgemeinheit zu opfern, ist für viele oder sogar für die meisten von uns kaum vorstellbar. Wie gehst du mit dieser Tatsache um?

Das macht mir eigentlich gar nichts aus. Unter der Woche frei nehmen zu können, wenn alle andern an der Arbeit sind, passt mir sehr gut. Auch habe ich die Möglichkeit, meine Arbeitszeit doch sehr flexibel gestalten zu können. Es wäre für mich nur schwer vorstellbar, mit einer Stempeluhr zurechtzukommen zu müssen!

Ich geniesse es, an schulfreien Nachmittagen mit meiner Frau und den drei Kindern Wanderungen und Ausflüge zu unternehmen. Wir gehen regelmässig zum Schwimmen und im Winter fahren alle Ski. Und wenn ich auch von der Familie etwas abschalten muss, dann pflege ich meine Bienen-Völker.

Was ist für dich das Wichtigste am Sigristen-Dasein?

Ganz bestimmt auf die Bedürfnisse möglichst aller Menschen, mit denen ich in Kontakt komme, eingehen zu können. Für einen Sigristen sollte nichts zuviel sein. Dass Frau und Familie voll hinter meinem Engagement stehen, erleichtert mir natürlich alles ganz gewaltig.

Seit 1992 bist du auch Mitglied der Kirchenpflege. Welches Ressort wurde dir anvertraut?

Meine Hauptaufgabe besteht darin, den Religions-Unterricht zu organisieren; vom Schüler bis und mit Konfirmanden. Das heisst unter anderem, die Kinder und die Jugendlichen vor jedem neuen Schuljahr in die richtigen Unterrichtsklassen einzuteilen. Dazu gehört auch, Jugendgottesdienste und Konfirmandenanstöße zu organisieren und zu begleiten.

Hat sich in den letzten Jahren bei der Betreuung gerade der Konfirmanden etwas geändert?

Bestimmt. Heute wird vermehrt Wert darauf gelegt, nebst der religiösen Weiterbildung den Konfirmanden auch durch praktische Einsätze etwas mitzugeben. Für mich ist es wichtig, Jugendliche auf die sozialen Anliegen der Kirche aufmerksam zu machen. Dazu gehören zum Beispiel die Mitarbeit bei Seniorennachmittagen oder kirchlichen Veranstaltungen. So überlasse ich es ihnen hin und wieder, einen Gottesdienst von A bis Z selber organisieren zu können. Aus Erfahrung weiss ich auch, dass ein Besuch im Altersheim für viele zum ganz speziellen Erlebnis wird. Die Begegnungen zwischen Alt und Jung, sei es beim Spielen oder bei einer einfachen Unterhaltung, sind wertvoll und die beste Ergänzung zur Theorie im Schulzimmer. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die mir bei der Betreuung der Konfirmanden zur Seite stehen.

Dass du dich für die Belange unserer Jugend besonders interessierst, war auch für mich eine grosse Hilfe. Während fünf



Jahren haben wir uns – unterstützt durch weitere interessierte Erwachsene – die Verantwortung für die «Bahnhöfli-Jugend» geteilt. Du, sozusagen als Nachbar im Kirchgemeindehaus, und ich als Liegenschaftenvorstand der Politischen Gemeinde. Wichtig ist dabei zu erwähnen, dass wir beide diese spezielle Herausforderung nicht gesucht, sondern aus der Not eine Tugend gemacht haben. Was hat dich damals im Jahr 1996 motiviert, dich ebenfalls freiwillig zu engagieren?

Ich sah und sehe immer noch die Notwendigkeit, dass wir Erwachsene uns vermehrt um die Jugendlichen kümmern müssen. Im «Bahnhöfli» verkehrten schon damals auch ehemalige Konfirmanden, und es wird mir wohl nie ganz egal sein zu wissen, was sie beschäftigt und wie sie sich fühlen. Auch wenn es nicht immer ganz einfach ist, alle Bedürfnisse, die der Jugendlichen und die der Umgebung, unter einen Hut zu bringen. Ich denke, unser Engagement hat sich durchaus gelohnt.

Davon bin ich ebenfalls überzeugt. Die Jugendarbeit in unserem Dorf soll neugestaltet werden. Wie müsste sie deiner Meinung nach in Zukunft aussehen?

Für mich sollte Jugendarbeit darin bestehen, bei den Kindern und Jugendlichen vor allem die Selbstständigkeit und das Verantwortungsgefühl zu fördern. Zum Beispiel sollte in einem Jugi keine Konsumgesellschaft herangezogen werden. Die Interessierten sollten selber Anlässe organisieren und das vollumfänglich, mit der jeweils notwendigen Finanzierung. Den verantwortlichen Jugendarbeiter sehe ich vermehrt als Vermittler und Coach. Er könnte beispielsweise als Vermittler bei der Lehr- und Jobsuche agieren. Ideen und Anleitungen für Anlässe liefern. Den Jungen aber die Ausführung selbstständig überlassen. Auch sehe ich einen Jugi-Leiter als Berater in Problemsituationen und Bindeglied zwischen den verschiedenen Gruppierungen, auf jeden Fall nicht als Animator und Allein-Unterhalter.

Vielen Dank Christian für deine Anregungen. Ich hoffe, die offenen Worte werden gehört und bei der Neuorientierung gebührend mitberücksichtigt. Gerne benütze ich die Gelegenheit, dir an dieser Stelle ganz herzlich für alles zu danken, was du ganz selbstverständlich für die Allgemeinheit getan hast und weiter-

hin tun wirst. Gerade im Jahr der Freiwilligen wäre es schön, wenn sich auch andere von deiner grosszügigen Art anstecken liessen.

Vreni Honegger-Lehmann

Chile-Renovations-Brunch

**Sonntag, 28. Oktober 2001
von 10.45 bis 14.00 Uhr
im Gemeindefaal Blatten
Hombrechtikon**

Der Erlös ist für einen wohlthätigen Zweck bestimmt.

Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch!

Reformierter Frauentreff und viele freiwillige Helferinnen und Helfer

Wie geht es der Wirtschaft in Hombrechtikon?

In der letzten Zeit konnte man an verschiedenen Orten lesen, dass viele Entlassungen ausgesprochen wurden. Der eine oder andere hat sicher auch an seinem Arbeitsplatz mitbekommen, dass die wirtschaftliche Lage schwieriger geworden ist. Die Situation ist aber sehr schwierig zu interpretieren. Es gibt auch viele Branchen, denen es nach wie vor gut geht. Wie sieht dies nun auf dem Platz Hombrechtikon aus, bei den Firmen, die von der Weltkonjunktur direkt abhängig sind?

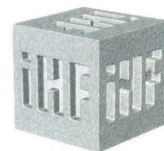
Nun, Sie haben sicher schon aus der Zeitung erfahren, dass im Bereich Ascom einige Spinoffs¹ im Gang sind. Vor einem Jahr wurde die Ascom EZI ausgegliedert und in diesem Herbst wird Ascom Business Systems verselbstständigt. Damit stellen sich die beiden Bereiche in eine Reihe, die schon 1994 begonnen hat. Damals wurde als erster Bereich die Abteilung Nortel Datacommunications verselbstständigt und existiert seither als Nexus Telecom AG in Hombrechtikon. Im Herbst 1996 wurde aus einer Abteilung der Ascom die selbstständige Firma Frox Communication AG geschaffen.

Optimistischer Blick in die Zukunft

Spinoffs beinhalten zwar immer ein Risiko, aber auch eine Chance. Nexus Telecom und Frox Communication konnten sich erfolgreich im Markt behaupten und haben hier in Hombrechtikon nebst neuen Arbeitsplätzen auch neue Lehrlingsausbildungsplätze geschaffen. Auch die Tecan AG ist nicht einfach weggezogen, sie hat auch neue Firmen nach Hombrechtikon gebracht. Ein sichtbares Beispiel ist die Firma Qiagen AG. Sie ist in den letzten Jah-

ren stark gewachsen und hat viele neue Arbeitsplätze geschaffen. Qiagen tätigt momentan grosse Investitionen in neue Arbeitsplätze. Dem Industrieforum-Hombrechtikon-Feldbach ist kein Mitgliedunternehmen bekannt, das mit der aktuellen Konjunkturlage grosse Probleme hat, so dass wir optimistisch in die Zukunft blicken können. *Ihr IHF*

Weitere Informationen unter:
www.ihforum.ch



Das IHF an der «Hombi 2000».

¹ «Spinoff» ist ein neuer Fachbegriff, der soviel heisst wie «Ausgliederung/Verselbstständigung»

Wir gratulieren...

...zum 80. Geburtstag

10. Oktober
Walter Riesen-Schmidt, Blumenbergweg 8
15. Oktober
Helene Kummer-Bosshard, Eichhöhe 4
17. Oktober
Beatrice Weber-Alexich, Etzelstrasse 6
20. Oktober
Lydia Witzig-Würmli, Breitenweg 7
28. Oktober
Emma Schmid, Brunisberg 5

...zum 85. Geburtstag

1. Oktober
Hilda Wälter-Pfister, Heusserstrasse 21

...zum 90. Geburtstag

8. Oktober
Arnold Wehrli-Winkler, Etzelstrasse 6
21. Oktober
Bertha Vondruska-Kellenberger,
Etzelstrasse 6
27. Oktober
Dr.med. Konrad Witzig-Maurer,
Brunegg 4
30. Oktober
Anna Aeschbacher-Gut,
Obstgartenstrasse 2

...zum 91. Geburtstag

1. Oktober
Gertrud Schreier-Kohlschütter,
Drusbergstrasse 4
24. Oktober
Marta Furger-Lindegger,
Obstgartenstrasse 2

...zum 95. Geburtstag

1. Oktober
Luise Schweiter-Bickel, Mürtschenweg 5
27. Oktober
Pius Ulmann-Tobler, Schmidweg 5

I M P R E S S U M

Herausgeberin:

Politische Gemeinde Hombrechtikon

Erscheinungsweise: 10 mal jährlich
(6/7 und 11/12 als Doppelnummer)

Redaktionsteam:

Max Baumann, Jürgen Sulger, Vreni Honegger,
Erich Sonderegger

Redaktionsschluss:

am 25. des Vormonats

Adresse:

Redaktion Ährenpost,
Gemeindeverwaltung, Hombrechtikon

Druck:

Druck AG, Hombrechtikon

Veranstaltungskalender:

Verkehrsverein Hombrechtikon
Ernst Müller, Tödistrasse 24, Tel. 055 264 13 05
(schriftliche Einsendungen bis spätestens am
1. des laufenden Monats)

Hombrechtiker

29. Hombrechtiker Wintersportbörse

Auch bei der diesjährigen Wintersportbörse bietet sich für alle Wintersportbegeisterten wieder eine grossartige Gelegenheit, nicht mehr notwendige, aber noch gut erhaltene Winterartikel einer sinnvollen Weiterverwendung zuzuführen. Bei diesem Anlass kann sich die ganze Familie kostengünstig mit qualitativ hochstehenden Artikeln für den nächsten Winter eindecken.

Damit auch die diesjährige Börse durch ein reichhaltiges Sortiment bestechen kann, ist natürlich die Mitwirkung der Bevölkerung notwendig: Einwandfreie saubere Wintersportartikel wie Alpinski und Snowboards (mit Bindungen in funktionstüchtigem Zustand), Skistöcke, Ski-, Snowboard- und Schlittschuhe sowie Ski- und Snowboardbekleidung werden gerne entgegen genommen und für Sie weiterverkauft.

Annahme:

Freitag, 26. Oktober 2001
13.30 – 18.30 Uhr

Verkauf:

Freitag, 26. Oktober 2001
16.00 – 21.00 Uhr

Samstag, 27. Oktober 2001
10.00 – 12.00 Uhr

Auskünfte:

Toni Wildhaber,
Lächlerstrasse 59 (Tel. 244 17 52)

(Einschreibgebühr Fr. 2.- / pro Artikel;
10 % des Verkaufserlöses gehen zugunsten des Hombrechtiker Jugendski- und Snowboardrennens).

Der Verkaufsbeginn wurde auf den späten Nachmittag vorverschoben, damit vor allem Mütter mit Kindern bessere Einkaufsmöglichkeiten haben.

Der Erlös aus der Wintersportbörse und der dazugehörenden Cafeteria ist wie immer vollumfänglich für die Finanzierung des beliebten Hombrechtiker Skifestes bestimmt. Wir möchten schon jetzt darauf hinweisen, dass dieser Sporttag im Februar 2002 durchgeführt wird.

Abfuhrwesen



Oktober

Gartenabraum

**Mittwoch, 3., 10., 17., 24.
und 31. Oktober 2001**

ganzes Gemeindegebiet

Laub und Schnittgut werden nur gebündelt oder in **offenen** Behältern mitgenommen. Säcke werden nicht geleert und bleiben stehen.

Textiliensammlung

Samstag, 27. Oktober 2001

ganzes Gemeindegebiet

Guterhaltene, saubere Kleider, Tisch-, Bett- und Haushaltwäsche, Schuhe (immer zusammengebunden). Nicht gesammelt werden: Defekte Kunststofftextilien, Nylonstrümpfe, Schnitt- und andere Textilabfälle.

Bitte beachten:

Die Sammelstelle ist während der Schulferien an den Samstagen, 13. und 20. Oktober 2001 geschlossen.



Redaktions- mitglied(er) gesucht

Haben Sie Freude am Schreiben, an unserer Gemeinde und ein wenig Zeit? Dann sind Sie unsere Frau oder unser Mann! Melden Sie sich doch bei Gemeindepräsident Max Baumann, Tf 244 10 04, oder Gemeindeschreiber Jürgen Sulger, Tf 254 92 29! Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Ährenpost-Redaktionsteam

Pro Senectute Herbstsammlung 2001

Wir möchten Sie gerne darauf aufmerksam machen, dass wir auch dieses Jahr wieder unsere traditionelle Herbstsammlung durchführen. Zu dem Zweck liegt dieser Ährenpost-Ausgabe der Sammelbrief mit einem Einzahlungsschein bei. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende als Zeichen der Solidarität mit den älteren Menschen.

*Pro Senectute Kanton Zürich
Ortsvertretung Hombrechtikon
Hildegard Oetiker, Leiterin*

Oktober-Veranstaltungen

– eine Dienstleistung des Verkehrsvereins Hombrechtikon –

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort	Veranstalter
Jeden Mo, Di, Do (ausser Schulferien)		10.00-14.30	Mittagstisch für Kinder. Kontakt: Tel. 078 / 618 32 42	Eltern-Kind-Zentrum Feldbachstrasse 17	GFH Hombrechtikon
Jeden Dienstag		09.00-11.00	Brockenstube geöffnet	Brockenstube	GFH Hombrechtikon
Jeden Dienstag		14.00-16.00	Café-Treff für Erwachsene und Kinder	Eltern-Kind-Zentrum	GFH Hombrechtikon
Jeden Donnerstag		09.00-11.00	Café-Treff für Erwachsene und Kinder	Eltern-Kind-Zentrum	GFH Hombrechtikon
Jeden Donnerstag (ausser Schulferien)		13.30-16.45	Chinderhüeti für Kleinkinder, Infos bei Rita Eberhard, Tel. 244 11 76	Eltern-Kind-Zentrum Feldbachstrasse 17	GFH Hombrechtikon
Jeden Freitag		08.30- 11.30	Frischwarenmarkt	Zentrum Dörfli	Diverse Veranstalter
Jeden Samstag		13.30-15.30	Brockenstube geöffnet	Brockenstube	GFH Hombrechtikon
Mittwoch	03. Okt	20.00	Der Vogelhändler	Gemeindsaal Blatten	Operettenverein ZOouU
Freitag	05. Okt	20.00	Der Vogelhändler	Gemeindsaal Blatten	Operettenverein ZOouU
Samstag	06. Okt	09.00-16.00	Birdwatch, Int. Vogelschutztag	Lutikerried und Lutikerhöhe	OVH
		15.00	Führung durch den Sonnengarten	Sonnengarten	AH Sonnengarten
		20.00	Der Vogelhändler	Gemeindsaal Blatten	Operettenverein ZOouU
Sonntag	07. Okt	09.00-16.00	Birdwatch, Int. Vogelschutztag	Lutikerried und Lutikerhöhe	OVH
		14.00-17.00	Museum offen! Ausstellung «Hombrechtiker Pioniere»	Stricklerhuus Langenriet	Pro Hombrechtikon
		14.30	Der Vogelhändler	Gemeindsaal Blatten	Operettenverein ZOouU
Mittwoch	10. Okt	14.00-16.00	Mütter- und Väterberatung	Eltern-Kind-Zentrum	Jugendsekretariat
		14.00	Seniorenachmittag; Rückblick auf die Seniorenferienwoche	Ref. Kirchgemeindehaus Blatten	Ref. Kirchgemeinde
		20.00	Der Vogelhändler	Gemeindsaal Blatten	Operettenverein ZOouU
Freitag	12. Okt	20.00	Der Vogelhändler	Gemeindsaal Blatten	Operettenverein ZOouU
Samstag	13. Okt		Herbstlager CEVI (Dauer bis Freitag 19.10.)	Moléson sur Gruyère	CEVI
		09.00	Kleinvieh beim grossen Vieh	Kath. Kirchenparkplatz	OVH
		09.00	Viehschau	Kath. Kirchenparkplatz	Viehbesitzer-Korporation
		20.00	Der Vogelhändler	Gemeindsaal Blatten	Operettenverein ZOouU
Sonntag	14. Okt	17.00	Der Vogelhändler	Gemeindsaal Blatten	Operettenverein ZOouU
Mittwoch	17. Okt	20.00	Der Vogelhändler	Gemeindsaal Blatten	Operettenverein ZOouU
Freitag	19. Okt	20.00	Der Vogelhändler	Gemeindsaal Blatten	Operettenverein ZOouU
Samstag	20. Okt		Internat. Radballturnier (1. Tag)	Turnh. Gmeindmatt	VMCH SRB Hombi
		20.00	Der Vogelhändler	Gemeindsaal Blatten	Operettenverein ZOouU
Sonntag	21. Okt		Internat. Radballturnier (2. Tag)	Turnh. Gmeindmatt	VMCH SRB Hombi
		09.00-13.00	Endschiessen (Ende 13.00 Uhr)	300m-Stand Langacher	Schützengesellschaft
		14.30	Der Vogelhändler (letzte Aufführung)	Gemeindsaal Blatten	Operettenverein ZOouU
Montag	22. Okt	19.45	Notfälle bei Kleinkindern/Wie verhalte ich mich? Anmeldung bei Käthy Störi, 055 / 244 15 20	wird mitgeteilt	Samariterverein Hombrechtikon
Mittwoch	24. Okt	14.00-16.00	Mütter- und Väterberatung	Eltern-Kind-Zentrum	Jugendsekretariat
		19.30	Vorstellen von Neuerscheinungen	Gemeindebibliothek	Gem.- u.Schulbibliothek
Donnerstag	25. Okt	19.45	Notfälle bei Kleinkindern Wie verhalte ich mich?	wird mitgeteilt	Samariterverein Hombrechtikon
Freitag	26. Okt	13.45- 15.30	Diskussion: Sandor Marai «Die Glut»	Gemeindebibliothek	Gemeindebibliothek
		14.00-18.30	Annahme: Winterartikelbörse	Gemeindsaal Blatten	Freie Organisation (T. Wildhaber)
		16.00-21.00	Verkauf : Winterartikelbörse	Gemeindsaal Blatten	Freie Organisation
Samstag	27. Okt	ab 10.00	Verkauf : Winterartikelbörse	Gemeindsaal Blatten	Freie Organisation
		15.15	Vernissage Bilderausstellung J.K. Schwarz u. Ch. Schwarz (Ausstellung bis 27.12.01 jeweils Mi/Sa/So 14.30 - 17.30 Uhr)	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Sonntag	28. Okt	10.45-14.00	«Chile-Brunch»	Gemeindsaal Blatten	Reform. Frauentreff
		15.30	Musik der Renaissance und Poesie	Sonnengarten	AH Sonnengarten
		19.00	Konzert: «Novämbrig» von Peter Roth	Kath. Kirche	St. Niklaus-Chor Hombi
Montag	29. Okt	19.30	Vorstellen von Neuerscheinungen durch das Bibliotheksteam	Gemeindebibliothek	Gemeindebibliothek
Dienstag	30. Okt	19.45	Notfälle bei Kleinkindern Wie verhalte ich mich?	wird mitgeteilt	Samariterverein Hombi